

# Lust auf Sprachen

Handreichung für SendungsmacherInnen  
im Nichtkommerziellen Rundfunk

Andrea Sedlaczek  
Judith Purkarthofer  
Helmut Peissl

Enjoyment of languages  
Plaisir des langues  
Kev lom zem ntawm Lus  
Diller keyfi Te harikoa o te Reo  
Асалоду моў  
Užitak jezika Placere de Limbi  
Hizkuntzak gozamenerako  
Radość Jezyków Piacere di Lingue  
Genot van Tale El disfrute de Idiomas  
Kalipay sa mga Pinulongan  
El gaudi d'Idiomes Prazer de Idiomas

Entwickelt im Rahmen des Projektes:  
„ESPRIS – Emanzipatorische Sprachlernmethoden im Salzkammergut“ von:  
COMMIT – Community Medien Institut für Weiterbildung, Forschung und Beratung

## Sprachenporträts

**Ziel:** Sprachporträts stellen eine Möglichkeit dar, etwas über das Spracherleben unserer Mitmenschen zu erfahren – oft Dinge, die auch die Erzählenden überraschen können.

**Vorbereitung:** Bunte Stifte und Kopien vorbereiten

### So wird's gemacht:

JedeR TeilnehmerIn bekommt eine leere Silhouette (siehe nächste Seite) und dazu viele verschiedene Filzstifte. Die Aufgabe lautet nun, sich zu überlegen, mit welchen Farben man die eigenen Sprachen (mit der Familie, im Beruf, im Urlaub) verbinden könnte und an welcher Stelle des Körpers sie sein könnten. Manche Sprachen sind vielleicht auch außerhalb des Körpers, als Kochlöffel in der Hand oder als Wolke rund um den Kopf... Vorkommen können Sprachen, die man sehr oft verwendet, aber auch solche, die man erst lernen möchte oder sich einfach besonders schön vorstellt. Und dann bleibt noch zu entscheiden, ob man mit seiner ganzen Familie dieselbe Sprache spricht, oder ob es da nicht Unterschiede gibt. Und wer weiß, vielleicht hat man mit der Katze ja nochmals eine eigene Sprachform...

Die Zeichnenden sollten sich idealerweise 10-15 Minuten Zeit geben, sich ganz allein mit ihrer Zeichnung zu beschäftigen. Nach dem Zeichnen stellt nun jede Person ihr Porträt vor – manchmal fällt das sehr leicht und manchmal können Nachfragen (Warum? Was bedeutet das für Dich?) hilfreich sein.

Wichtig ist es, dass jede Person für sich entscheidet, was überhaupt eine Sprache ist. Daher gibt es hier kein richtig und kein falsch! Trotzdem ergeben sich aus den Impulsen der Beteiligten oft sehr interessante Diskussionen...

### Tipps und Tricks:

Ein Hörbeispiel zur Inspiration findet man in der Sendung „Deutsch ist meine Schilddrüse“ aus dem Projekt „Radio Babel“ von Radio Orange: <http://cba.fro.at/106690>.

*Maiada Hadaia, Sendungsmacherin: „Bei dieser kreativen Art die Sprachsilhouette auch nochmal hörbar zu machen, kommen wirklich interessante Sachen raus. Ich habe das Ganze aber (um es fürs Hören etwas weniger abstrakt zu machen, bzw. es zu 'vereinfachen') so umgestaltet, dass die TeilnehmerInnen ihre Sprachen Organen zuordnen. Das klingt manches Mal auch nicht weniger abstrakt.“*